

in den Stand, ihr zivilisatorisches Wert an der Küste von Kongo zu beginnen, um es, durch Gründung von Stationen, in weniger als einem Jahrzehnt bis zur Westküste durchzuführen. Dieser mit unbefriedigter Energie begabte Berichterstatter (er hatte bekanntlich als Berichterstatter des "New Yorker Herald" seine Expeditionskreise angetreten) war zur Auffindung Livingstone's von der Kongo-Küste in das Innere des "dunklen Welttheils" vorgezogen und hatte seinen kühnen, strebsamen, wissenschaftlichen Marsch von 7000 englischen Meilen quer durch Afrika im Jahre 1877 beschloffen, zu welcher Zeit er an der Mündung des Kongo anlangte. Das Gebiet dieses riesigen Stromes und die große kommerzielle Bedeutung der angrenzenden Länder war im Wesentlichen durch ihn aufgeklärt. Man wußte nun, daß das Kongogebiet eine Fläche von ca. 900.000 englischen Quadratmeilen umfaßt und es galt, durch Anlage von Stationen sich dieses schätzbare Gebiet zu erschließen. Im Dienste der "Internationalen Afrikanischen Gesellschaft" trat nun Stanley im Jahre 1879 als Chef einer speziellen Expedition von der Kongo-Mündung aus seinen Weg ins Innere von Neuem an und seitdem wurde sein Marsch durch die konsequent durchgeführte Anlage von Stationen in einer für die Zivilisation und die Wissenschaft ewig glorreichen Weise bezeichnet. Es ist nicht zweifelhaft, daß die für den Zweck notwendigen ungeheuren Mittel zum allergrößten Theile aus den freigebigen Händen des Königs von Belgien gestossen sind und noch fließen. (Nebenbei sei dem König seine Freigebigkeit zu rühmen, da er einen, juristisch sehr anspruchsvollen Vertrag wegen eines Verkaufsrechts mit Frankreich abzuschließen versucht hat.) Bis jetzt sind einige 20 Stationen von der Internationalen Gesellschaft errichtet und ebenso viele Forts von künftigen kleinen, einen Staatenbund bildenden Republiken, welche als Wappen einen goldenen Stern auf blauem Grunde führen. Gegen 100 Verträge mit Negerskulpturen und "Königen" sind bisher abgeschlossen, welche zum Theil sich ihrer Souveränitätsrechte begeben, zum Theil sich unter das Protektorat der Gesellschaft gestellt haben. In allen diesen Verträgen ist für die Gesellschaft freier Handel, das Recht zur Anlage von Straßen und Stationen eingeräumt. Die Eingeborenen sind nicht, wie die portugiesischen Zwischenhändler die Welt einst glauben machten, ein kanibalisches Riesenvolk, sondern nach den Berichten Stanley's, für den Handel äußerst günstig angelegte, der Zivilisation in hohem Maße zugängliche Menschen, so daß das Wirken der "Internationalen Afrikanischen Gesellschaft" ansehnlich bis heute von beträchtlichen Segnungen begleitet gewesen ist. Der Wunsch, den Portugal im Jahre 1881 durch seinen Minister de Serpa gegenüber dem britischen Gesandten Sir Robert Morier auszusprechen, das frühere Veto der englischen Regierung gegen die portugiesischen Reichthums-Ansprüche zu vernichten, scheiterte besonders an dem energischen Protest der "Afrikanischen Gesellschaft" von Liverpool. Während diese in einer Petition an's Parlament hervorhob, wie durch ein Protektorat Portugals die Förderung der Handels- und zivilisatorischen Interessen wesentlich beeinträchtigt werden würde, kam auch die spezifisch konfessionelle Frage (seitens der britischen Missionsgesellschaften) und die Frage der Sklaverei — seitens der Gesellschaft zur Aufhebung der Sklaverei — zur Geltung. Die Manchester Handelskammer führte dann den entscheidenden Streich gegen die Ansprüche Portugals vom Standpunkt der Handelspolitik und das Unterhausmitglied Jakob Bright stellte dann Anfang April vorigen Jahres den Antrag, daß die königliche Regierung keinerlei Vertrag abschließen solle, wodurch die Annexion seitens irgend einer Macht von Gebieten am oder in der Nähe des Kongo, oder eine Beschränkung des bisher gänzlich freien internationalen Handelsverkehrs, sanktioniert würde. In der Begründung seines Antrages erlaubte sich Jakob Bright die zivilisatorische Unfähigkeit Portugals, einer "rotten nation", in schonungsloser Weise zu beleuchten. Die Verpflichtung — welche hinsichtlich den jetzt in Frage stehenden Kongo-Vertrag zwischen England und Portugal nicht zu Stande kommen lassen wird — vor Abschluß eines solchen Abkommens dem Unterhause Vorlage zu machen, hat Gladstone bei der damaligen Parlamentsdebatte übernehmen müssen. — Die englische Regierung richtete nun im Monat März ein Rundschreiben an die Handelskammern, speziell an die von Manchester, worin Gutachten über den von Portugal proponierten Tarif und die anderen Punkte des projektirten englisch-portugiesischen Vertrags erbeten wurden. Während nun die Handelskammer von Manchester von gar keinem Tarif und von keinem portugiesischen Zollhaus am Kongo etwas wissen will, treten andere Firmen Manchester's gemäßigter auf und fordern nur 1. daß Portugal keine Strafkolonien am Kongo anlege, 2. daß es dort keine hohen Steuern unter irgend welchem Titel und 3. keinen Vorkriegs einführe, endlich, daß es die Verkehrs- und Tariffragen einer internationalen Kommission zur Regelung überlasse. Auch die deutschen Handelskammern widerstreben dem englisch-portugiesischen Kongo-Vertrags-Projekt und fürstl. Bischof, das Verehrte ihrer Bestrebungen häufig anerkennd, hat mit folgender Einsicht erklärt, daß Deutschland die Anwendung dieses Vertrags auf deutsche Handelsfirmen im Kongo Gebiet nicht i. d. G. gestatten werde. Gleichzeitig stellt die "Nordd. Allg. Ztg." ein öffentliches peinliches Verbot an mit hohen Strafen in Aussicht wegen jenes anderen "Kongo-Vertrags", den die belgisch-afrikanische Gesellschaft mit Frankreich wegen eventuellen "Verkaufes" der von ihr begründeten "freien Staaten" am Kongo abgeschlossen haben soll. Es erscheint der "Nordd. Allg. Ztg." sehr fraglich, ob die Afrikanische Gesellschaft die Rechte einer juristischen Person hat, und im Verneinungsfall kann sie auch nicht souverän sein, trotz des Uebereinkommens mit den Vereinigten Staaten. "Freie" Kongo-Länder können aber überhaupt nicht verkauft werden. — Soweit haben sich die Dinge am Kongo und zwischen den beteiligten Mächten bis jetzt entwickelt, bez. verwickelt.

**Vermischtes.**  
— Wie man Wasser — kochen kann. Würde man an irgend eine Hausfrau die Frage richten: "Madame, wissen Sie, wie man Wasser kocht?", so würde die Madame entweder die Frage für eine Befehdung oder den Fragesteller für verrückt halten. Und doch wagen wir, zu behaupten, daß es nur sehr wenige Hausfrauen giebt, die wissen, wie man Wasser kocht. Charles Delmonico, der berühmte New Yorker Restaurateur, erklärte nämlich: "Das Geheimniß des Wasserkochens besteht darin, daß man frisches Wasser in einen sauberen, gut durchwärmen Kessel gießt, das Wasser schnell siedet läßt und es dann für Thee oder Kaffee benutzt, ehe es verdorben ist. Läßt man dagegen das Wasser verdampfen und brodelt, bis alles gute Wasser als Dampf durch die Luft fliegt und nur der mit Kalt und Eisei versetzte Niederschlag übrig bleibt, dann kann kein gesundes Getränk aus demselben zubereitet werden. Solches Wasser ist gesundheitsgefährlich und sollte unter keinen Umständen benutzt werden."  
— Eine Dynamit-Kellame. In einem großen nord-amerikanischen Blatte ist folgendes zu lesen: Der Kapitän William Craffon und der Ingenieur Philip Metrolins sollten sich duelliren. Da dem Letzteren die Waffe der Waffen zustand, so forderte er einen Zweikampf auf — Dynamit. Sehr früh am Morgen des festgesetzten Tages fanden sich die zwei Gegner, von denen Jeder 5 Dynamitpatronen bei sich trug, auf dem Kampfplatze ein. Die Zeugen klebten alsdann auf die höchsten Bäume und das Duell begann. Die

zwei ersten Patronen übten keine Wirkung aus; dagegen war das Plagen der dritten ein unbefriedigend fürchterliches, entsetzliches! Die Zeugen kletterten dann schleunigst von ihrem Beobachtungsposten wieder herunter. Craffon war hauptsächlich zu einem Brei zermalmt worden und Metrolins war von der Erde — verschwunden... Alles, was man von den Duellanten noch aufgefunden hat, das waren ihre Stiefel, die unversehrt dalagen und ein Fabrikat der Firma X... & Co. sind. Die Zeugen haben alsdann erklärt, daß der Ehre vollkommen Genüge geschehen sei.  
— Klassische Erinnerung. Es war am Tage nach dem Raube der Sabinerinnen. Einer der Sabiner ist trostlos, als die anderen alle. Ein Nachbar, welchem die Lamentation zu arg wird, redet ihm zu: "Du brauchst Dich nicht mehr zu grämen, als wir alle; auch uns hat man unsere Frauen geraubt; Du bist nicht mehr zu beklagen, als wir!" — "Ja, wegn es nur das wäre," war die Antwort des betrübten Sabiners; "aber — meine Frau war nicht dabei, ich habe sie zu Hause gelassen!" Und er fing auf's Neue zu jammern an.  
— Der Galawagen. Ein höchst origineller Schwindel wird aus Melbourne mitgetheilt. Ein Wagenbauer daselbst hatte in seiner Remise beständig einen schön ausgestatteten Wagen stehen, welcher in jeder Beziehung den Anforderungen, welche man an eine Galawagen-Parade zu stellen gewohnt ist, entsprach. Sobald nun der spektakuläre Erbauer dieses Fahrwerks in den Zeitungen den Tod eines der in R. ansässigen englischen Gelleute erfuhr, besorgte er schleunigst den Schlag des Wagens mit dem Wappen des Verstorbenen und sandte den glücklichen Erben die höfliche Anfrage, wann dieselben den von seiner Vorbesitzer bestellten Wagen abholen zu lassen beliebten. Derselbe sei bereits seit einigen Tagen fertig gestellt und koste 190 Pfd. Sterling oder eine ähnliche Summe. Diese unliebame Benachrichtigung führte meistens zu einem Vergleiche. Eine Entschädigungssumme seitens der Erben, welche keine Lust hatten, für das unnütze Möbel ein paar Hundert Pfund vom Erbtheil hinzugeben, befriedigte den Wagenbauer und — das Wappen verschwand vom Schilde, um im entsprechenden Augenblicke einem neuen Platz zu machen. Dieser Wagen soll sehr lukrativ gewesen sein, bis vor einiger Zeit der Schwindel aufgedeckt wurde.

**Literarisches.**  
Von Ozean zu Ozean. Eine Schilderung des Weltmeeres und seines Lebens. Von Amand v. Schweizer-Lerchenfeld. Mit 12 Farbendruckbildern, 200 Holzschnitt-Original-Zust. 15 kolorirten Karten und 36 Plänen im Texte. In 30 Bänden bis Ende 1884 vollständig. Preis à 30 Kr. — 60 Pf. — 80 Cts. — 25 Kop. (H. Hartleben's Verlag in Wien).  
Von diesem instruktiven, mit großer Sachkenntnis verfaßten Werke liegen nun die ersten fünf Lieferungen vor. Sie enthalten in besonderer Darstellung das weite Gebiet ozeanographischer Forschungen, namentlich die Untersuchungen der letzten großen Tiefsee-Expedition, welche durch Aufwand bedeutender technischer Mittel und praktischer Anwendung der einschlägigen Wissenschaften die landläufige Fabel von der Unergründlichkeit des Ozeans für immer abgethan haben. Wo der Verfasser das Genre der Schilderung anwendet, ist er in keinem wahren Elemente. Man erlebt dies am besten aus dem Abschnitt "Wind und Wellen", in welchem die, dem Laienauge so unheimlichen Vorgänge auf der Oberfläche des Meeres in virtueller Weise aneinandergeordnet werden. Windstille, Wellenspiel und Brandung gestalten sich zu äußerst effektvollen Bildern. Es ist die "belleste Natur", die aus jeder Zeile zum Leser spricht, wie in jenen Abschnitten, wo der Verfasser vom Kreislauf des Weltmeeres erzählt und bedeutsame kosmische Gesetze dem allgemeinen Verständnis in ansprechender Weise näher rückt. Auch ist es ein besonderer Vorzug dieses Werkes, daß es der Anschaulichkeit in hohem Grade Rechnung trägt. Die Illustrationen sind durchweg hübsch, die vielen Karten derart instructiv, daß sie eine Zugabe bilden, die man schwer vermissen möchte. Ganz besonders gelungen aber sind die prächtigen Farbendruckbilder, die überaus anschaulich naturwissenschaftliche Motive, welche dem Werke zur besonderen Zierde gereichen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. D. Müller in Chemnitz

**Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge.**  
Gültig vom 20. Mai 1884 an.

Abfahrt nach:	Ankunft von:
Kannberg: 6,55 Anst. n. Weipert — 8,25 — 2,23 Anst. n. Komotau — 6,28 — 9,15 — 11,45 nur Sonn- und Festtag u. nur bis Göbzig.	Kannberg: 8,25 — 11,24 Anst. von Komotau — 5,8 Anst. von Weipert — 8,41 — 11,38 (Sonn- und Festtag 11,28) Anst. von Komotau.
Kue-Adorf: 4,40 — 9,15 — 2,14 — 7 nur bis Aue.	Kue-Adorf: 7,44 nur v. Aue — 11,12 — 1,49 — 7,19 — 9,7 nur Sonn- u. Festtag u. nur von Thalheim.
Berlin via Ribberau: 4,10 — ab Ribberau Schnellzug. — 12,58 — 6 ab Ribberau Schnellzug.	Berlin via Ribberau: 2,4 — 6,5 — 12,18 bis Ribberau Schnellzug.
Berlin via Osterwerda: 4,10.	Berlin via Osterwerda: 2,4.
Berlin via Dresden: 7,59 Schnellzug — 11,27 — 4,25.	Berlin via Dresden: 2,54 bis Dresden Schnellzug — 10,10.
Dresden via Freiberg: 4,55 — 7,39 Kourierz. — 8,42 — 11,27 — 1,15 — 4,25 — 7,39 — 7,53 Schnellzug.	Dresden via Freiberg: 6,56 Schnellzug. — 8,59 — 11,39 2,54 — 5,48 — 6,28 Kourierzug — 10,10 — 11,38.
Eger via Plauen i. B.: 4,30 — 8,59 Schnellzug. b. Reichenbach 9,10 — 12,10 — 3,4 Schnellzug bis Reichenbach — 11,43 Kourierz. ab Reichenbach mit 1. III. Kl.	Eger via Plauen i. B.: 4,30 Kourierzug bis Reichenbach — 12,33 — 4,13 — 7,26 7,50 Schnellzug ab Reichenbach — 10,38.
Gera: 4,30 — 6,59 Schnellzug bis Glaucha — 9,10 — 12,10 — 3,4 — 6,32 oder 6,40 — 10,20 nur Sonn- und Festtag und nur bis Göbzig.	Gera: 4,30 nur nach Sonn- und Festtag und nur von Göbzig — 7,56 Kourierzug ab Glaucha oder 8,21 — 10,23 — 12,33 — 4,13 — 7,36 — 10,38.
Hof: 4,20 — 6,59 Schnellzug — 9,10 — 12,10 — 3,4 — 6,32 Kourierz. — 6,40 — 10,20 nur bis Weidau — 11,43 Kourierz. ab Reichenbach.	Hof: 4,30 Kourierzug bis Reichenbach — 7,56 Kourierzug — 8,21 — 10,23 nur von Weidau — 12,33 — 4,13 — 7,26 7,50 Schnellzug. — 10,38.
Johanngeorgenstadt via Aue: 4,40 — 9,14.	Johanngeorgenstadt via Aue: 11,12 — 2,14 — 7,19.
Leipzig via Borna: 7 — 9,20 — 12,5 — 3,10 — 8,58.	Leipzig via Borna: 8,24 — 11,9 — 2,7 — 5,50 — 11,12.
Leipzig via Göbzig: 4,20 — 6,29 Schnellzug bis Glaucha — 9,10 — 12,10 — 3,4 — 6,32 Kourierz. b. Glaucha oder 6,40 — 10,20 nur Sonn- und Festtag, ab Göbzig Kourierzug.	Leipzig via Göbzig: 4,30 nur nach Sonn- u. Festtag — 7,56 Kourierzug ab Glaucha oder 8,21 — 10,23 Schnellzug bis Göbzig — 12,33 — 4,13 — 7,26 — 10,38.
Leipzig via Döbeln-Weißig: 4,10 — 8,31 — 12,38 — 6 — 9,13 nur bis Weißig.	Leipzig via Döbeln-Weißig: 7,30 nur von Weißig — 11,14 — 6,6 — 12,18.
Simbach: 7,55 — 10,30 — 1,25 — 5,24 — 10,45.	Simbach: 7,27 — 10 — 12,32 — 3,51 — 9,20.
Reichenbach-Oberhain: 6,5 Anst. nach Komotau — 11,27 — 4,55 Anst. nach Komotau — 9,15 nur Sonn- und Festtag.	Reichenbach-Oberhain: 8,25 Anst. von Komotau — 2,9 — 8,41 — Anst. nach Komotau — 11,33 nur Sonn- und Festtag.
Wiesa: 4,10 — 8,31 — 12,38 — 6 — 9,12.	Wiesa: 7,0 — 11,14 — 2,4 — 6,6 — 10,56 nur Sonn- und Festtag, und nur von Wittweida — 12,18.
Hofweien via Hainichen: 6,12 nur Sonn- und Festtag u. nur bis Hainichen 8,32 — 2,50 — 6,10 — 9,40 nur bis Hainichen.	Hofweien via Hainichen 5,23 n. Sonn- und Festtag und nur v. Hainichen — 8,25 nur von Hainichen — 11,58 — 4,54 — 8,7.
Hofweien via Döbeln: 4,10 — 8,31 — 12,38 — 6 — 9,12.	Hofweien via Döbeln 7,30 — 11,14 — 6,6 — 12,18.
Stollberg via Lugau: 7,5 — 11,45 — 7,10.	Stollberg via Lugau: 7,38 — 11,55 — 6,48.
Stollberg via St. Egidien: 6,59 Schnellzug bis St. Egidien — 9,10 — 12,10 nur bis Döbeln — 6,40.	Stollberg via St. Egidien: 8,21 — 12,33 — 4,13 nur von Döbeln — 7,26.

In Nikolai-Borsfabri hatten alle Rüge mit Ausnahme der Schnell- und Kourierzüge und des 11,43 Nachts abgehenden Personenzuges.

**Für Modistinnen und Schneiderinnen.**  
Durch günstige Abschlüsse wiederum im Preise ermässigt:  
**Seiden-Sammet**  
vorzügl. Qualität  
in jeder modernen Farbe,  
richtig 48 cm breit,  
Meter 3 Mk. 65 Pf.,  
Elle 2 Mk. 10 Pf.,  
Qualität II à Mtr. 3 Mk. 35 Pf.,  
Elle 1 Mk. 90 Pf.  
schwarzer Seidensammet,  
40 cm breit,  
Meter 2 Mk. 25 Pf.  
Patent-Sammet,  
farbig u. schwarz, zu billigsten Preisen,  
schwarz, Meter von 96 Pf., Elle 55 Pf.,  
farbig, Meter von 1 Mk. 10 Pf.,  
Elle 63 Pf.  
**Sammet-Bänder,**  
farbig und schwarz,  
bedeutend billiger als bisher.  
**Seidene Bänder, Spitzen, Rüschen**  
und alle der Branche verwandten Artikel zu beispiellos billigen Preisen.  
**Alle von der Firma gemachten Offerten sind streng reell und mit Manipulationen, die nur den Zweck haben, das Publikum zu täuschen, nicht zu verwechseln.**  
**Richard Schlesinger,**  
Königstrasse 3.  
Wollstoffe. Waschstoffe. Seidenstoffe und Sammete, Möbelstoffe und Gardinen, Bettzeuge, Leinen- und Baumwollwaaren. Teppiche, Taschentücher, Tisch-, Bett- und Reisedecken, Schürzen, Unterröcke, Buckskin, Futterstoffe, Spitzen, Rüschen, seidene Bänder etc. etc. etc.  
**Damen- und Herren-Sonnenschirme**  
Stück von M. 1,25 und M. 1,50 an  
Größte Auswahl. Sehr billige Preise.  
**Eduard Lüder,**  
Ecke der Reibbahn u. Moritzstrasse.  
Reparaturen u. Bezüge schnell und billig.  
**Zu Polterabendscherzen,**  
Theateraufführungen und lebenden Bildern zu „Vettelstudent“ u. s. w., empfiehlt ihre  
**elegante u. reichhaltige Garderobe**  
für Herren und Damen  
F. W. Horny im goldenen Helm.  
**Chemnitzer Sargmagazine, Bau- und Möbel-Tischlerei.**  
Reichhaltiges Lager und billigste Bezugsquelle, Rettungsapparat für Scheintodtbelebene.  
**Julius Krumbiegel.**  
46 Reibbahnstr. 46 und 10 Neumarkt 10.

